

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 123.

Samstag, den 20. Oktober 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Wegbau-Accord.

Nächsten

Montag den 22. ds. Mts.,
morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier die
Chaussierung eines Teils der Dachsbausteige
im Betrag von 700 M. veraccorbiert.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen

Gottlieb Friedrich Krauß,

Maurermeisters Wtw. hier

kommt deren sämtliche auf hiesiger Markung
gelegene Liegenschaft am

Montag den 22. ds. Mts.

vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf.

Gebäude:

1/4tel an Haus Nro. A 80

97 qm 2stöckiges Wohnhaus an der
Hauptstraße.

Güter:

Parz. 349.

23 a 90 qm Acker mit Heuschauer am
Blockweg.

Parz. 146.

15 a 58 qm Wiese im Heßlach mit
Schaueranteil.

Parz. 161.

25 a 30 qm Wiese, Baumacker und
Weg im Heßlach mit
Schaueranteil.

Parz. 484.

14 a 18 qm Wiese in der Feuersteige.
Lieghaber sind eingeladen.

Den 17. Oktober 1888.

Ratschreiberet:

Bäumer.

Gründlichen

Slavier- und Violin-Unterricht

erteilt

Wilh. Woerner.

Salicylsäure—Einmachessig
empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompa-
gniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 12. u. 13. November 1888 statt und zwar:

in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von
Wildbad gehören

am 13. November 1888 um 2 1/2 Uhr nachmittags

bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen, die Dispositionsurlauber, der Reservisten die zur Dis-
position der Ersatzbehörden erlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch
im reservpflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie
etwaige Orden u. Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im Oktober 1888.

Bezirkskommando.



Kirchweihsonntag findet
Reunion
und Kirchweihmontag
Tanz-Unterhaltung

durch Mitglieder der Artillerie-Kapelle Lud-
wigsburg im „Gasthaus z. Eisenbahn“
statt.

Zur gefl. Beachtung.

Meine mit Maschinenbetrieb eingerichtete **Waschlüche** erlaube ich
mir den geehrten hiesigen Frauen zur gefälligen Benützung aufs Beste
zu empfehlen.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit zeichnet

Hochachtungsvoll

Julius Krimmel.

Punschessenzen und Liqueure

Fr. Funk,

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch.



Neuen Gimmeldinger

per 1/2 Liter 40 Pf
im Gasthaus z. Eisenbahn.

Ueber die Kirchweih

Neuen Wein

per 1/2 Liter 25 Pf
Schmid z. Silberburg.

Bestellungen auf guten



Wälzer Neuen

nimmt entgegen

Christian Haisch.

Einen noch guten

Kochofen

von der Küche heizbar hat zu verkaufen
Jakob Krauß, Rathausgasse.

Niedertrauz Wildbad.

Samstag den 20. Oktober
ds. Jrs. beginnen die regel-
mäßigen Singstunden wieder im
Vereinslokal (gold. Löwen).
Gesangsfreunde von zurück-
gelegtem 18. Lebensjahre an,
welche Lust haben, dem Verein als Säng-
er beizutreten, werden ersucht, sich abends
8 Uhr im Lokal einzufinden.

Der Vorstand.

Beispiellos billig!

Nur 5 Mark!

kauft die allgemein berühmt gewordene, ganz
neu erfundene

Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)

mit Weder, zwei bronzierten Gewichten und mit
Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht
genau so wie

der Mond hell leuchtet

und übernehmen wir für die Leuchtkraft

Zehn Jahre Garantie,

Ferner sind bei uns haben:

Bureau und Küchen-Uhren massiv

genau reguliert 8 Tage gehend pr. St. M. 8.—

Reiseweder " " " " 10.—

Wiener Salon-Pendel-Uhren in prachtvollem

Nußholzkasten oder Ebenholzimitation:

Gehwerke pr. St. M. 12.—

1/2 Stunden Schlagwerk " " " 30.—

1/4 " " " " M. 40—60

Taschen-Remontoir-Uhren

für Herren und Damen

auf Minute und Sekunde genau gehend mit

3jähriger Garantie:

von Nickel-Silber pr. St. M. 10.—

von echtem Silber von 20 bis 100 Mark

von echtem Gold von 50 bis 200 Mark.

Nicht konvenientes wird anstandslos

zurückgenommen. Versandt gegen Baar oder

Nachnahme durch das

Universal-Versandt-Bureau

Wien, Leopoldstadt.

Commissionen jeder Art werden auf das

(8) sorgfältigste prompt besorgt.

Schwarze

Gachmiere

empfecht billigt

G. Rixinger.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag den 22. Oktober 1888

in das „Gasthaus z. kühlen Brunnen“

freundlichst ein.

Wir bitten dies als eine persönliche Einladung entgegen nehmen
zu wollen.

Karl Friedrich Wacker,
Rosine Eitel.

Kirchgang mittags 12 Uhr vom „Gasthof z. gold. Lamm“ aus.

Für Wollwäsche

empfehle meine extra hierzu bereitete

Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Filzen der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück M. 1.

Gotthilf Nizle, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

Ehr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterszeichnete beehrt sich den hiesigen Ein-
wohnern anzuzeigen, daß er die



Metzgerei

auf hiesigem Plage wieder eröffnet und stets gutes

Rheins-, Schweins- und Kalbfleisch,

sowie auch alle Sorten Würste zu haben sind.

Mein eifriges Bestreben wird sein, meine werten Abnehmer stets gut
zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Jakob Mündinger,
Metzger.

Empfehlung.

Die Schönfärberei und Druckerei von

Georg Straussberger in Nürtingen

empfeht sich im Färben und Drucken von

**Kleidern in Seide, Wolle und
Baumwolle.**

Die Kleider werden unzertrennt gefärbt.

Agentur: W. Ulmer.

Neuen Wein.



Bestellungen per 100 Liter 24 M. franco Wildbad werden entgegengenommen im Gasthaus zur Eisenbahn und Gustav Schmid Restaurateur.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-saftes in richtiger Zubereitung bei Husten-, Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der D. Diegels Zwiebelbonbons. In Packeten à 50 u. 20 Pfg. nur bei Herrn Apotheker Umgeister in Wildbad.

Diejenige Person, welche mir gestern ein

kupfernes Kuchenblech

mit Kuchen bei Bäcker Schmid in der Hauptstraße fortgenommen hat, wird aufgefordert, dies sofort zurückzugeben, widrigenfalls solche gerichtlich belangt würde, da ihr Name bekannt ist.

Glafer Knöllner Wtw.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg versendet Zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$ prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$ Verpackung zum Kostenpreis — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 20)7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Püßl). $\frac{1}{2}$ zusammen für nur 11 M. $\frac{1}{2}$

Keines Leinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

Mundschau.

Vom Brenzthal, 15. Okt. Schäfer Ruff von Volheim, der bei einem Schafherren in Höchstädt in Dienst stand, wurde in einer Nacht der vorigen Woche auf dem Felde überfallen und seines Geldes beraubt. Morgens fand man den tödlich Verwundeten (er hatte 56 Verletzungen) beim Pferchlarren liegen. Er konnte vor seinem Ende nur noch wenige Angaben machen. Als Thäter ist heute der 22jährige Schäfer L. Merkle von Siengen verhaftet worden, der auch geständig ist. Merkle, der, wie man sagt, die That aus Haß verübt hat, schlug den Ruff mit einem Pferchpahl zweimal über den Kopf, und als derselbe dem Pferchlarren zu floh, um seinen Hund zu Hilfe zu holen, verfolgte ihn Merkle, schlug ihn vollends zu Boden und nahm ihm alledann Geldbeutel, Schlüssel und Messer ab. Als Ruff inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen war und seinen Gegner in die Hand biß, öffnete dieser das geraubte Messer und stach drauf los, bis er glaubte, sein Opfer sei jetzt tot. Dann floh er in den Wald,

wo er seinen Raub zählte, Geldbeutel und Schlüssel wegwarf, auch seine Kleider reinigte. Nach zwei Tagen kam er heim und äußerte, daß er etwas Arges gethan, das er aber nicht sagen könne. Gestern nacht machte er in der Brenz einen Selbstmordversuch, kam aber wieder aus Land und wurde nun verhöret, wobei er seine That bekannte.

Aus dem Oberamt Münsingen, 16. Okt. Einem Tagelöhner in Bremelau wurden am letzten Sonntag, während er nachmittags mit seiner Ehefrau in der Kirche und sonst niemand in seinem übrigens wohlverschlossenen Hause war, nach Einschlagen eines Fensters und Einsteigen aus einem Kasten in der Bühnenkammer 320 M. gestohlen, welche Summe er sich seit Jahren zusammengespart hatte. Der That verdächtig ist ein Stromer, welcher nachher auf der Straße gegen Ehingen sich eiligst davonmachte.

Am, 15. Okt. Heute früh wurde auf der Bahnlinie ein junger Mensch zwischen den Schienen liegend aufgefunden, der vor Kälte ganz steif und vollständig bewußtlos war. Er wurde in das Hospital überführt,

woselbst sich sein Zustand nicht gebessert hat, da er heute abend noch bewußtlos ist.

Baden-Baden, 18. Okt. Heute nacht $\frac{1}{2}$ 12 Uhr verschied in Anwesenheit der großherzoglichen Herrschaften, sowie zahlreicher Familienmitglieder die Herzogin von Hamilton. Heute morgen treffen der Sohn, Herzog von Hamilton, und der Enkel, Prinz von Monaco, hier ein.

Berlin, 16. Okt. Unter dem Vorsitz der Kaiserin Friedrich fand im großen Festsaale des Rathauses eine Sitzung des Komites zur Unterstützung der Ueberschwemmten statt. Nachdem der Oberpräsident Dr. Achenbach der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt hatte, erstatteten die vier Referenten des geschäftsführenden Ausschusses ihre Berichte, aus welchen hervorgeht, daß ein Nothstand nicht mehr vorhanden ist. Nicht berichtete über zur Abwehr weiterer Ueberschwemmungen getroffene Vorkehrungen. Oberpräsident Achenbach dankte namens der Kaiserin dem Komite für die aufopfernde segensreiche Mithewaltung.

Berlin, 17. Oktober. Das Berliner

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen u. Schnüren, Kindertiefel, sowie alle Sorten Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe, Kitt-Creme, Leder-Appretur

zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

bringe ich mein Lager in:

Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u. Flanell zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun, Schurzbarhent, Pelzpique weiss und farbig, schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt, Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid. Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-Unterhosen und Unterleibchen

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.

Frau Luise Volz

beim wilden Mann.

Lageblatt meldet: Die Irredentisten in Neapel hätten bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm einen demonstrativen Aufzug von schwarzen und roten Fahnen beabsichtigt. Die Fahnen wurden von der Polizei entdeckt und 100 Personen verhaftet. Es ist nachgewiesen, daß die Sache auf französische Anstiftung zurückzuführen ist.

Auf ungewöhnliche Weise ist dieser Tage der Kaufmann D. in der Reichenbergerstraße in Berlin um das Leben gekommen. Während derselbe vor einer Truhe kniete und, mit dem Kopf nach vorn gebeugt, den aus Papieren bestehenden Inhalt des Kastens ordnete, fiel der schwere, mit Ehornier befestigte Deckel ihm auf den Kopf und zertrümmerte den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat.

Frankfurt, 17. Okt. Der vierunddreißigjährige Prinz Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen hat sich in einem Anfall von Geistesföhrung auf offenem Meere über Bord gestürzt und ist ertrunken. Die unselige That geschah auf einer Reise von Batavia nach Singapur; dem Konsulat von Singapur ist die Weisung zugegangen, die Auffindung der Leiche zu versuchen.

Niederdorfelden, 15. Okt. Bei einer von

Frankfurter Sonntagsjägern dahier abgehaltenen Hühnerjagd hatte eine Jäger das Unglück, beim Schuß auf einen Flug Hühner einem Mädchen von hier einen Teil der Schrotladung ins Auge zu jagen. Arztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. Der Jäger verpflichtete sich für die eventuell später zu entstehenden Schäden.

Offenbach, 15. Oktober. Heute Mittag entstand in einer Stahlwarenfabrik zwischen zwei in angetrunkenem Zustande erschienenen Schleifern und den beiden Werkmeistern ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine Schleifer das Messer zog und den beiden Meistern Stichwunden am Kopf und Händen beibrachte. Dem Messerhelden wurde hiernach so übel mitgespielt, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Hannau, 16. Okt. In der vergangenen Woche fand im oberen Saale des Rathhauses des Luther-Festspiels statt, in welcher der Reichscharakter- und Klassenbericht zur Vorlage gelangte, sowie dem Kassierer Decharge erteilt wurde. Das Resultat ist ein erfreuliches zu nennen, indem der Reinertrag ca. 5000 M. beträgt. Die Luthervorstellungen stehen bei Allen in guter Erinnerung.

Aus Braunschweig, 16. Okt., wird berichtet: Dem Kandidaten der Theologie B. hier war es bisher nicht geglückt, weder ein Seelsorger- noch ein Schulkant zu erhalten; er versuchte nun durch erteilen von Privatunterricht sein Leben zu fristen, hatte aber auch damit keinen Erfolg. Seine Nahrungs- und Kleidungsorgen wurden immer größer, Scham hielt ihn ab, Unterstützung nachzusuchen und als die Familie, bei der B. wohnte, vorgestern von einer mehrtägigen Abwesenheit heimkehrte, fand man den jungen Mann tot im Bette liegen. Er war, wie die Untersuchung ergab, an Entkräftung, also vor Hunger gestorben.

London, 11. Okt. Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm aus New-York steht die Pratt'sche Petroleumraffinerie in Flammen. Der für Europa bestimmte Hamburger Petroleum-Dampfer „Havis“ ist ebenfalls in Brand geraten.

(Der schlaue Johann.) Baronin: Aber, Johann, weshalb hatten Sie, als Sie in den Salon traten, um die Erfrischungen zu reichen, auf Ihrem Präsentierbrett sechs leere Gläser mitgebracht? Johann: Die waren für die Herrschaften bestimmt, welche nichts zu nehmen pflegen.

Der König von Görlitz.

Historischer Roman von G. v. Ziegler,
Nachdruck verboten.

2.

„Paße, was denkt Ihr von mir,“ unterbrach ihn hier hastig das Mädchen, während dunkle Röde ihr Antlitz färbte, „ich bin keine leichtsinnige Dirne, welche einem Herrensohn nachlaufen würde.“

„Rein,“ sagte der alte Thorwächter plötzlich sehr ernst, „aber dennoch kann ein Herz leicht auf Irrwege geraten, wenn es nicht gut bewahrt wird; Vernunft hilft wenig dabei.“

„Ihr sprecht gar ernst, Ohm; habt Ihr denn im Leben so Trübes erfahren?“

„Ja, Kind, das habe ich. Mein einzig Kind, meine Alitz ist auf und davongegangen mit einem fremden Ritter und ich habe erst wieder von ihr gehört, als sie elend und verlassen, voll von bitterer Reue und Verzweiflung gestorben war.“

Eine Weile blieb es still im kleinen Stübchen, dann mit einem Male kniete das junge Mädchen neben dem alten, weißhaarigen Manne, preßte die frischen Lippen auf seine welken Hände und flüsterte innig: „Armer, armer Ohm, was mögt Ihr damals gelitten haben!“

„Ach ja, Benigna,“ nickte derselbe wehmüthig, „der Allmächtige gab mir ein schweres Kreuz zu tragen und ich habe es nicht immer geduldig hingegenommen, sondern oft gemurrt und gejammert wie ein Heide. Aber nun ist Alles vortbei, die Wunde brennt nicht mehr und mein Ende ist nicht fern.“

Draußen am Thor pochte es abermals und die Beiden schraden empor; Benigna wehrte liebevoll dem Greise, der selbst hinausgehen wollte, um nachzusehen, wer Einlaß begehrte.

„Bleibt immer sitz'n, Ohm,“ meinte sie, hastig eine Thräne trocknend, „es wird der Vater sein, der mich heimholen will!“

In der That kam der alte Tuchmacher Herschel, um seine Tochter abzuholen. Es war eine mittelgroße, stämmige Gestalt mit

rotem, gutmüthigem Gesicht und freundlichem Lächeln.

„Gott zum Gruß, Gevatter,“ nickte er heiter, „komm mir das Kind holen, weil's längst Feierabend ist und daheim die Suppe schon wartet. Mume Hirsche ist ganz unwirsch, daß die Benigna so oft zu Euch geht; sie behauptet, es stecke etwas dahinter, denn sonst gingen junge Mädels nicht immer zu alten — Leuten.“

„Gott lohn's der Benigna,“ nickte gerührt der alte Thorwächter, „sie ist mein Augentrost und die letzte Freude meines Lebens; wenn ich so recht traurig und einsam bin, da kommt sie und erzählt mit ihrer frischen Stimme all die schönen, herrlichen Bibelgeschichten, wie sie der Herr Pfarrer selbst kaum besser schildern könnte.“

„Nehmt Euch in Acht, Alter; Ihr seid wohl gar im Herzen ein heimlicher Hussit.“

„Laßt die Menschenfagungen, Vater Herschel,“ sprach feierlich der Greis, „ich will meinem Gotte dienen schlicht und ungelehrt wie es hier drin in der Brust steht; ich meine, man wird droben eben doch nur nach dem Einen gefragt: „Hast Du Gott und den Herrn Jesus lieb gehabt: so recht aus vollem Herzen —“

Weiter kam er nicht, sein Auge ward feucht und er wischte verstohlen mit dem Rücken der Hand über sein Antlitz, auch Herschel war gerührt und klopfte freundlich die Schulter des Alten.

„Habt so Unrecht nicht, Freund, die Gelahten wissen schließlich nicht mehr vom lieben Gott als wir einfältigen Leute auch. In unseren Herzen spricht die Stimme des Gewissens und frommen Glaubens am Ende eben so deutlich wie in denjenigen der gelahten Herren.“

„Aber, Vater, nun seid Ihr ins Plaudern gekommen, und wenn die Suppe der Base Hirsche kalt wird, tragt Ihr gleichfalls mit Schuld daran.“

Lachend streichelte Benigna des Vaters Wangen, nickte herzlich dem Vater einen letzten Gutenachtgruß zu und eilte voran, während der alte Herschel bedächtiger folgte.

Inzwischen hatte Junker Georg von Emmerich den Weg zu seines Vaters Hause, welches ganz nahe bei der Petri-Paulkirche lag, in tiefen Gedanken versunken, zurückgelegt; noch immer sah er den flackernden Feuerschein und Benigna's blaue Augen und hörte des Greises altersbebende Stimme.

Wie im Wirbel durchstreiften die Gedanken sein Hirn. er riß das Barock vom Haupte, daß Sturm und Regen seine heiße Stirn kühlen konnten und doch — der Funke drinnen in seiner Seele glühte fort!

Die holde Minne hatte ihn angefaßt. Würde sie jemals wieder erlösen?

Und er, Georg von Emmerich, der übermütige Junker, sollte mit einem Schläge durch die blauen Augen eines schlichten Bürgermädchens verändert sein?

Unmöglich, es schien Tollheit, Wahnsinn, eine vorübergehende Laune, über die er bei kaltem Blute mitleidig lächeln würde; schöne, vornehme Jungfrauen hatten um seine Gunst gewetteifert, und er hatte sie alle verlassen ohne Herzensweh, und nun sollte dieses Mädchen Macht über ihn gewonnen haben?

Was würden Vater, Schwester und all die vornehmen Verwandten wohl zu dieser Wahl sagen?

Fort mit den Hirngespinnsten, die Heilmat winkte und mit ihr Feste und Freuden!

Morgen früh beim Erwachen sollte die Stunde im Thorwächterhäuschen vergessen sein.

Dröhnend fauste der Klopfer an die Thüre des alten Patrizierhauses; schlürfende Schritte kamen heran und ein unwirsch es Brummen ließ sich vernehmen. Dann öffnete sich die eichne Pforte und der alte Thürhüter, der jetzt vor Emmerich stand, hatte vor Ueberraschung beinahe den knisternden Rienspahn aus der Hand fallen lassen, als er so unerwartet den Junker vor sich erblickte.

„Heiliger Michael! Es ist unser gnädiger Junker. Kommt Ihr endlich heim!“ rief er glücklich, „oh was wird der Herr Bürgermeister u. Jungfrau-Getrude sagen, wenn sie es hören, daß Ihr wieder da seid. (Fortf. folgt.)“